

# Mit viel Gefühl

Reiten: Hans Günter Winkler wird 90 / „HGW“ hatte stets ein Händchen für Pferde, Frauen – und die Fans

Von Uwe Niemeyer

**WARENDORF.** Hinter den drei Buchstaben verbirgt sich keine Partei. Doch die Initialen „HGW“ haben einen mindestens so großen Bekanntheitsgrad. Und das weit über die Grenzen des Landes hinaus. Schließlich ist Hans Günter Winkler einer der erfolgreichen deutschen Olympioniken, zählt zu den größten Sportpersönlichkeiten Deutschlands. Der noch 89-Jährige, der am

»Ich habe darauf hingearbeitet, der Beste in meinem Sport zu sein.«

Hans Günter Winkler

Sonntag 90 Jahre alt wird, ist ein, wenn nicht das Gesicht des internationalen Reitsports. Auch wegen seiner fünf Goldmedaillen bei Olympischen Spielen sowie zwei Weltmeister-Titel (1954 und 1955) – allesamt im Springreiten.

Dabei fing für den gebürtigen Barmener alles zunächst in der Vielseitigkeit an. Sogar auf der später legendären Stute Halla. Auch wenn beide schnell und gerne mit dem spektakulären Ritt bei den Olympischen Spielen in Stockholm in Verbindung gebracht werden. Völlig zu recht. Winkler zog sich am 17. Juni 1956 im ersten Durchgang der Mannschafts- und Einzelentscheidung beim 13. Hindernis einen Muskelriss zu und konnte sich nur noch mühsam im Sattel halten. Sein Pferd Halla trug ihn über die Hindernisse bis ins Ziel. Nach einer Behandlung durch den Mannschaftsarzt, der zunächst nur einen Leis-



So wie bei der Gala beim CHIO in Aachen wird auch die Stadt Warendorf am Sonntag ihren Ehrenbürger würdigen. Anlässlich seines 90. Geburtstags wird Hans Günter Winkler durch die Stadt zum Empfang im Rathaus kutschiert. Der legendäre Ritt 1956 auf Halla (kl. Bild) wird auch dann sicher ein Thema sein. Fotos: dpa



tenbruch diagnostiziert hatte, stieg der 29-Jährige für den zweiten Durchgang wieder in den Sattel, hatte jedoch kaum die Möglichkeit, sein Pferd zu korrigieren. Das aber trug ihn zur Goldmedaille für die Mannschaft und in der Einzelwertung. Es war ein Ritt für die Geschichtsbücher.

Der Sportler des Jahres 1955 und 1956, der 1926 als Sohn eines Reitlehrers geboren wurde, kam 1950 nach Warendorf. Gustav Rau holte ihn zum Deutschen Olympiade Komitee (DOKR). Noch im selben Jahr ritt er erstmals Halla – in einer Vielseitigkeitsprüfung. We-

nig später musste HGW die Stute allerdings an Otto Rother abgeben. Aufgrund ausbleibender Erfolge sollte das Pferd aber wieder an den Züchter Gustav Vierling zurückgehen. Auf dessen Wunsch kam Halla jedoch endgültig in den Beritt Winklers.

Eine Idealbesetzung, wenn auch eine schwierige. „Halla war eine kleine Zicke. Aber ich hatte das richtige Gefühl für sie. Ich wusste immer mit Frauen und mit schwierigen Pferden umzugehen“, verrät Winkler, der vier Mal verheiratet war, in einem Interview mit dem Onlineportal „Der Westen.“

Einen Hehl aus seinem gesunden Ehrgeiz hat er nie gemacht: „Ich habe darauf hingearbeitet, der Beste in meinem Sport zu sein. Ich wollte für Deutschland reiten.“ Ihm ging es immer um den Sport. Geld gab es damals ohnehin noch nicht zu verdienen: „Es ging um Es-

sen, ganz simpel. Einer hat mal einen Sack Hafer gegeben, oder man wurde eingeladen.“ Er bewies aber auch das notwendige Geschick. „Als junger Reiter musste ich nett sein. Denn Nettsein war das einzige, das ich zu bieten hatte“, gestand er unlängst ein gutes Händchen in wichtigen Situationen. Aber ganz ohne günstige Püngen, ähnlich wie bei Halla, ging es nicht. Bei Olympia 1952 konnte er zunächst nicht starten, da Winkler aufgrund seiner Reitlehrtätigkeit in den 40er Jahren als Berufssportler galt. Erst auf Initiative des damaligen DSB-Vorsitzenden Willi Däumle wurde Winkler noch rechtzeitig in den Amateurstatus zurückversetzt. Zurückgeschaltet hat der

gelernte Bankkaufmann HGW auch nach der Beendigung seiner aktiven Zeit nicht. Winkler gründete vielmehr eine Marketing GmbH die sich – wen wundert es – der Vermarktung, Förderung und Betreuung von Reitsportveranstaltungen verschrieb.

Gelieben ist stets auch seine Offenheit zu den Fans. Auch deshalb hat Hans Günter Winkler veranlasst, dass sein Gut Birkenhof in Warendorf mit seinen vielen Preisen und Erinnerungen erhalten bleibt. „Hier sollen sich die Menschen anschauen können, was der Winkler alles erreicht hat“.

Winkler, das ist für viele auch einfach HGW. Und der wird am Sonntag 90 Jahre jung.

## Festzug und Empfang im Rathaus

Mit einem Empfang im Rathaus ehrt die Stadt Warendorf am Sonntag um 11 Uhr ihren Ehrenbürger. Vor dem Festakt, zu dem 120 Gäste geladen sind,

wartet ein Festzug in einer Kutsche durch die geschmückte Innenstadt. Dazu wird Hans Günter Winkler um 9.45 Uhr zu Hause abgeholt.

Dieses Bild ist urheberrechtlich geschützt.

Quelle für Artikeltextdarstellung: Artikeltext oder Artikel- und Ganzseitendarstellung.

### Quelle

Verlag : Westfälische Nachrichten  
 Publikation : Telgte  
 Ausgabe : Nr.170  
 Datum : Samstag, den 23. Juli 2016  
 Seite : Nr.10